



Die Mitarbeiter der Planungsgruppe Schnepf feiern gemeinsam das 40-jährige Bestehen des Unternehmens. Foto: Fritsch

40 Jahre Planungsgruppe Schnepf – die Erfolgsgeschichte von Klaus Schnepf

Er setzte alles auf eine Karte. Und wurde belohnt. Dass er am 1. Juli das 40-jährige Jubiläum seiner Planungsgruppe für Energietechnik feiern konnte, steht beispielhaft für seinen Erfolg. Doch wie nahezu jede erfolgreiche Unternehmensgeschichte beginnt auch die von Klaus Schnepf mit Zweifeln und Rückschlägen.

■ Von Niklas Ortman

Die Anfangszeit war furchtbar«, sagt der heute 72-Jährige rückblickend. Der Weg, den Schnepf ging, war zunächst ein völlig anderer. Er machte eine Lehre als Heizungs- und Lüftungsbauer und arbeitete sechs Jahre lang als Geselle auf dem Bau. Doch wirklich zufrieden war er nicht. Eines Tages stand er vor seinem Haus, in dem er zur Miete wohnte – und träumte von einem Eigenheim. Doch ihm wurde bewusst, dass er auf seinem bisherigen Weg dieses Ziel wohl niemals erreichen würde. Die Taschen waren leer. Es war eine nahezu aussichtslose Situation, die Schnepf allerdings nicht einfach unzufriedenheit nutzte er als Antrieb.

Der gebürtige Freudenstädter holte das Fachabitur nach und absolvierte ein Ingenieurstudium. Diese Zeit war eine unglaublich große Belastung für eine junge Familie, denn

Schnepf war zu diesem Zeitpunkt bereits verheiratet und hatte eine Tochter.

Nachdem er seine Meisterprüfung abgelegt hatte, leitete er für einige Jahre ein Ingenieurbüro in Biberach. Doch Schnepf zog es zurück in die Heimat. Bei der Firma Braun Heizungsbau aus Haiterbach heuerte er als technischer Geschäftsführer an – und war überaus erfolgreich. Eine Zeit, in der er dachte, alles erreicht zu haben.

Aber Schnepf wollte weitermachen, wollte noch mehr – und wagte einen mutigen Schritt. Er hörte bei Braun auf, ohne einen Plan zu haben, wie es weitergehen soll. Firmen aus der Umgebung wussten von seinen Fähigkeiten und wollten ihn unbedingt rekrutieren.

»Wenn Kunden ins Ausland gehen, dann gehen wir mit«

Doch Schnepf wagte den Schritt in die Selbstständigkeit. Die Firmengründung datiert auf den 1. Juli 1981. Im heimischen Bügelzimmer in Haiterbach fing alles an. Schnepf erinnert sich an nahezu jedes Detail – schließlich war es der Beginn einer beispiellosen Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Die erste Mitarbeiterin war seine Ehefrau Reinhilde, die bis heute an seiner Seite steht und ihn tatkräftig unterstützt. Ein Ingenieurbüro aus Stuttgart versorgte das neu gegründete »Planungsbüro für rationelle Energieanwendung« mit einigen Aufträgen. Planer

wie Klaus Schnepf waren seinerzeit allerdings längst nicht so gefragt wie heute, weshalb der große Erfolg zunächst ausblieb.

Doch der junge Ingenieur wusste mit seinem Können zu überzeugen. Er lernte Rolf Geisel, den Geschäftsführer der Firma Boysen kennen. Dabei ist eine Partnerschaft entstanden, die sich bis heute bewährt hat – geschäftlich, aber auch menschlich sind beide noch immer eng miteinander verbunden. Geisel gab Schnepf den Auftrag, eine Fabrik für ihn zu planen. »Eine Riesenchance«, so Schnepf, und ein Projekt, an dem er fortan Tag und Nacht arbeitete. Die Aufträge häuften sich.

Mit der Firma Wössner aus Sulz am Neckar plante er im Jahre 1986 ein umweltschonendes Konzept für die Möbelindustrie. Im Europa-Center in Berlin hielt Schnepf einen Vortrag vor 3000 Leuten und konnte damit sein Netzwerk erheblich ausbauen. Langsam sei ihm der Durchbruch bewusst geworden, erzählt er. Seine Planungsgruppe wurde immer größer.

Im Jahr 2001 erfolgte dann der Umzug von Haiterbach auf den Wolfsberg in Nagold – ein Meilenstein in der Firmengeschichte. 2009 erweiterte die Firma ihr Leistungsspektrum um den Bereich Elektrotechnik. Zu den Kunden zählen heute große Namen wie der Flugzeugbauer Airbus, das Familienunternehmen Viessmann oder eben die Firma Boysen aus Altensteig, deren Aufträge Schnepf als »große Herausforderungen« bezeichnet.

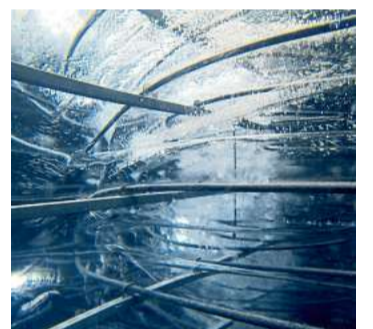
Im Jahr 2013 wurde das neue, hochmoderne Firmengebäude auf dem Wolfsberg eingeweiht. Der Eisspeicher, der dort verbaut wurde, ist revolutionär und kommt heute weltweit in Gebäuden zum Einsatz. Hunderte Leute hat er bei einem Besuch vor Ort fasziniert. Klaus Schnepf hat es geschafft. Vom Ein-Mann-Betrieb in Haiterbach entwickelte sich sein Unternehmen zu einem Global Player. Mit einem unbändigen Willen verfolgte Schnepf seine Visionen. Er wollte nie der Größte sein, aber immer der Beste, erzählt der 72-Jährige. Mit diesem Antrieb entstand ein beeindruckendes Lebenswerk, welches auch von höchster Stelle anerkannt wurde: 2016 wurde Schnepf ins Schloss Bellevue eingeladen und vom damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck geehrt. »Das war mit das Höchste, was wir erlebt ha-



Die Geschäftsführung der Planungsgruppe (von links): Adrian Schaufert, Reinhilde und Klaus Schnepf, Alexander Schädel und Alexander Schillsott Foto: Fritsch



Die Aussenansicht des Planungsbüros Schnepf auf dem Nagolder Wolfsberg Foto: Wilhelmy



Der Eisspeicher Foto: PG Schnepf



Bundespräsident Joachim Gauck lässt sich 2016 beim Empfang im Schloss Bellevue in Berlin den Eisspeicher erklären. Foto: Kunert

ben«, erzählt er.

Nicht das einzige Mal, dass Politiker Hochachtung vor Schnepfs Projekten zeigten – egal ob es Peter Altmaier war, der den Eisspeicher besuchte, oder Angela Merkel, die das von Schnepf geplante, hochmoderne Technikum der Firma Viessmann bewunderte. Mit Hans-Joachim Fuchtel reiste Schnepf um die Welt, in Länder wie Kuba oder die Mongolei. »Unbeschreibliche Momente«, sagt Schnepf, als er auf die zahlreichen Fotos mit den Politikern zeigt, die die Wände in seiner Firmenzentrale schmücken. Egal ob in Vietnam, Brasilien oder Rumänien – Schnepf war und ist noch immer weltweit als Energieexperte gefragt. Zeitweise sammelte er bis zu 200 000 Flugmeilen pro Jahr. »Wenn Kunden ins Ausland gehen, dann gehen wir mit«, sagt er.

Doch irgendwann ist Schluss. Auch für Klaus Schnepf, der im Alter von 72 Jahren noch im-

mer vor Energie und Leidenschaft für seine Arbeit sprüht. Zum Jahresende wird er seine Geschäftsanteile abgeben. Schnepf bleibt zunächst Geschäftsführer, wird sich aber nach und nach zurückziehen.

»Aber irgendwann muss auch Mal gut sein«

Er macht den Weg frei für seine Nachfolger, denen er »allerhöchstes Vertrauen« ausspricht. Doch ob er wirklich zur Ruhe kommen wird, ist fraglich. Das Energieproblem treibt ihn um. Er prophezeit eine unsichere und schwere Zukunft. Nicht für sein Unternehmen, dem es »nach wie vor gut geht.« Aufhören werde er nie, sagt Schnepf. Er wird auch weiterhin alles was in seiner Macht steht tun, um das Unternehmen weiter voranzubringen. Wie er es bisher geschafft hat. »Es war nicht immer einfach«, sagt Schnepf rückblickend.



Klaus Schnepf zeigt stolz auf die vielen Fotos, die vielen »unbeschreiblichen Momente« seiner Geschäftsreisen. Foto: Fritsch



Werner-von-Siemens-Str. 4
72202 Nagold
Telefon 07452/68098-0
Mail info@pg-schnepf.de
www.pg-schnepf.de